

Ziele und Aufgaben des deutschsprachigen Pallotti-Instituts (P. Scherer)

Wir sind hier zur Gründung des Pallotti-Instituts für den deutschsprachigen Raum versammelt, und das ist schön und gut so, denn schon lange war davon im Bereich der Hochschule mal die Rede. Wie kam es jetzt dazu?

In seinem Brief vom 16.12.2008 hatte Generalrektor P. Fritz Kretz alle Provinzen ermutigt, solche Institute zu gründen, damit es zumindest in jedem Sprachraum ein solches gebe, und im Frühjahr 2009 hatte unsere Provinzleitung mich beauftragt, die Gründung eines Institutes in die Wege zu leiten.

So hatte ich verschiedenste Personen aus dem Bereich der Unio, denn das Institut sollte natürlich gleich von Anfang an im Bereich der Unio angesiedelt sein, zu einem ersten Treffen am 16. Juli 2009 eingeladen.



Sehr bewegend war für mich, daß Br. Norbert Schleime kurz zuvor in seinem Namenstagsgruß an mich auch daran dachte; er schrieb: „Möge das junge Bäumchen »Pallotti-Institut« gut eingepflanzt werden und durch Gottes Segen zum Wohl der Gesellschaft gedeihen.“ Zwei Tage später war er bereits verstorben.

Zu diesem ersten Treffen waren die Schwestern Adelheid Scheloske und Christiane Schall gekommen, Herr Dr. Alois Wittmann sowie die Patres Adrian Willi, Paul Rheinbay, Martin Manus, Edward Fröhling und P. Johannes Kopp und es stellte sich zunächst die Frage, welche Erwartungen wir denn mit einem solchen Institut verknüpfen.

Aus der Fülle der genannten Erwartungen möchte ich einmal benennen:

- Ort der wissenschaftlichen Reflexion
 - des Stifters Vinzenz Pallotti (Biographie)
 - der Geschichte der deutschsprachigen Gemeinschaften
 - des heutigen Auftrags (pastorale Konzepte und Konsequenzen)

- spirituelle Durchdringung des bereits Gewußten
- Umsetzung ins Leben
- Mystagogie
- Pallottis Texte erschließen (übersetzen und herausgeben)
- Sammlung und Bereitstellung von Material
- Impulse Vinzenz Pallottis für die Theologie
- Formation
- Appetit auf Vinzenz Pallotti machen
- Vernetzung der Werke im deutschsprachigen Raum
- Weitergabe des Reflektierten (Kurse, Symposien)
- Anlaufstelle für die ganze Unio bei pallottinischen Fragen
- Geschichte der deutschsprachigen Gemeinschaften und Gruppen fixieren
- Sammelstelle für pallottinische Erfahrungen

- Pallottis Leben erschließen (Durchführung von „Auf den Spuren Pallottis“)
- das Unio-Zugehörigkeitsgefühl auch bei den SAClern fördern

Diese Erwartungen sind dann auch ins Statut eingeflossen, näherhin die Nummern 8-14 unter der Überschrift „Aufgaben“.

Damit komme ich schon zu einem weiteren Punkt, der Erarbeitung des Statuts. Man muß ja nicht alles immer neu erfinden – so war Grundlage für unser Statut das des römischen Mutter-Instituts, das übersetzt und unseren Örtlichkeiten und Gegebenheiten angepaßt wurde. Gerade um es dem römischen Statut ähnlich zu halten, wurden nicht alle Veränderungsvorschläge aufgegriffen.

So wurde in der geschichtlichen Vorbemerkung ein Punkt eingefügt, der die Anregung des Generalrektors Fritz Kretz aufgreift und gerade die Aufgaben des Instituts konkretisiert.

Ein eigener und besonderer Punkt bildet die Nr. 15: „Anbindung an die Hochschule“. Ich möchte ihn einmal vorlesen:

»15. Das Pallotti-Institut der deutschsprachigen pallottinischen Gemeinschaften ist unter dem Titel „Arbeitskreis Pallottinische Forschung“ in das an der PTHV bestehende „Institut für Theologie und Geschichte religiöser Gemeinschaften“ eingegliedert. Als solches entfaltet es seine Tätigkeiten unter der Leitung des Moderator Generalis der Hochschule«, sprich unserem Provinzial.

Das klingt komplizierter als es ist; wie einfach ist das ist, zeigt sich daran, daß man bei Eingabe von www.pallotti-institut.de sofort auf die entsprechende Seite der Hochschule gelangt.

Die Leitung ist einfach geregelt: einem Direktor stehen mindestens drei Berater zur Seite. So wurden denn dem Provinzial drei Personen für den Rat vorgeschlagen, die zugleich für eine bestimmte Abteilung stehen:

- Sr. Adelheid Scheloske SAC (sie steht für die Anbindung an den DKR sowie als „Informationen-Sammlerin“),
- P. Martin Manus SAC (vor allem für den Bereich „pallottinische Geschichte“ und den „internationalen Blick“)
- sowie Herr Dr. Alois Wittmann UAC (für die Geschichte jüngerer Unio-Gruppen z.B.).

Natürlich haben wir auch schon daran gedacht, daß zu entsprechender Zeit z. B. Sr. Christiane Schall SAC nachnominiert werden könnte (für den Bereich „Praxisrelevanz“). Weitere Interessierte können gleichwohl in einzelne Projekte einbezogen werden.

Ich selbst kümmere mich vor allem um Übersetzung der Pallotti-Biographie von Franco Todisco sowie der Schriften Pallottis und nebenher immer wieder um Digitalisierung verschiedener älterer Werke. So habe ich inzwischen schon Band 1 der Biographie von Josef Frank aufgenommen. Sie kann inzwischen auch auf der öffentlichen Seite unseres Servers aufgerufen werden, wie ebenfalls „Gott die unendliche Liebe“ als auch die ausgewählten Schriften Pallottis, die die Patres Bruno Bayer und Josef Zweifel herausgegeben hatten. Für die Umwandlung in PDF-Dateien und die Bereitstellung auf dem Server sei Herrn Jürgen Spitzlay aus unserer Bibliothek ein herzlicher Dank gesagt.

Was neben den bereits genannten Aufgaben und Arbeiten vielleicht noch erwähnenswert ist, sind zwei angedachte Projekte für die kommenden Jahre, und zwar: für 2011 einen Studientag in Vorbereitung auf das 100jährige Bestehen des Hauses im Jahr 2012 unter dem möglichen Thema „100 Jahre »Auf der Klostermauer« – Schule des Apostolats und der Heiligkeit“, womit u. a. an Personen wie Josef Engling und Richard Henkes erinnert werden soll, und für 2012 ein Symposium o.ä. über die Ergebnisse der gemeinsamen Geschichtskommission seitens der Schönstattpatres und Pallottiner.

Ich möchte aber noch einiges ergänzen: die vorgesehenen Beiträge der anderen Pallotti-Institutsleiter können ja leider nicht stattfinden, da die Vulkanasche ihr kommen ebenso verhindert hat wie die von P. Kupka und anderen.

Daher möchte ich zumindest erwähnen, daß in Konstancin/Polen sowie Mysore/Indien ebenfalls Pallotti-Institute im Aufbau begriffen sind.

Darüber hinaus gibt es noch das ISEP, das südamerikanische Institut für pallottinische Forschung. Dies geht zurück auf eine gemeinsame Initiative aller in Südamerika vertretenen pallottinischen Einheiten und Gemeinschaften vor gut 20 Jahren. In Übereinstimmung aller Oberen – aber ohne ausdrückliche Nominierung, wie er immer wieder sagte – nahm es P. Ângelo Lôndero dann mit einem Team in die Hand, ein solches Institut aufzubauen. Dort finden jährlich im Juli 14tägige Formationsschulungen für Erwachsene aus ganz Südamerika statt, die zugleich auch die Initialformation für zukünftige Unio-Mitglieder ist und woraus sich oft auch neue Unio-Gruppen bilden, sowie in den Sommerferien im Januar/Februar einwöchige Kurse für Jugendliche.

Das ISEP hat auch schon eine ganze Reihe von pallottinischen Forschungen veröffentlicht und ist ebenfalls sehr bemüht in der Übersetzung von pallottischen bzw. pallottinischen Schriften.

Ebenfalls ergänzen möchte ich noch einen kurzen Bericht vom 2. Treffen der Institutsleiter letzte Woche in Rom, an dem ich nun erstmals teilnahm.

Es ging dabei zum einen um Leitlinien für weitere Pallotti-Institute. Da unser Statut ja dem römischen angepaßt ist, gibt es natürlich auch viele Übereinstimmungen, doch zeigten sich auch eine Reihe von unterschiedlichen Ansatzpunkten. Z. B. ist es uns hier ja sehr wichtig, daß Mitglieder der ganzen Unio in die Arbeit einbezogen sind und wir uns hier auch nicht auf die Zeit des Gründers beschränken, sondern darüber hinausgehen. Ein weiterer großer Unterschied besteht darin, daß wir hier nicht das eigentliche „Patrimonium“ verwalten müssen, also die Originale aus Pallottis Zeit.

Gesprochen wurde auch über gewissen Schwierigkeiten, vor allem die, daß wir alle – mit Ausnahme von P. Kupka – neben der Leitung des Instituts noch viele andere Aufgaben haben. Da wird in Zukunft sicher noch überlegt werden müssen, wie das verändert werden kann.

Thema waren auch gemeinsame Zukunftsprojekte wie eine Vernetzung der Institute und Bereitstellung der Forschungsergebnisse, jährliche Treffen zum Austausch über den Forschungsstand bzw. auch zur gemeinsamen Erforschung bestimmter Themen, wie es ja auch in P. Kupkas Vortrag schon anklang: z. B. eine **Zeittafel** für das Leben Pallottis aufstellen, die dann verbindlich ist – über bestimmte Fakten kursieren die unterschiedlichsten Daten (Gründung der Schwestern, der SAC etc.), die Erstellung eines **Glossariums**, eine Art Wörterbuch pallottinischer Begriffe – da haben wir im deutschen Sprachraum ja bereits das Lexikon des Apostolats, oder – als ganz aktuelle Ergänzung – die Vorbereitung des 50jährigen **Jubiläums** der Heiligsprechung Pallottis.

Interessant war auch ein Besuch im Zentrum für Geschichte der Salesianer mit einer Einführung in deren Arbeitsweise. Bei ihnen arbeiten 5-6 Personen Vollzeit, aber auch sie klagen noch über Personalmangel. Auch sie befassen sich ausschließlich mit der Gründerzeit, erarbeiten keine „Geschichte der Gemeinschaft“ und kümmern sich nicht um Formation. Trotz ihrer großen Unternehmungen müssen auch sie feststellen, daß sich die Salesianer kaum für die Forschungsergebnisse interessieren; sie seien, so sagte der Direktor, eher wie „Hunde, die im Garten spielen wollen“ anstatt Bücher zu konsultieren... Was ihnen vor allem fehlt, ist die Übersetzung – nicht vom Original in eine Fremdsprache, sondern konkrete Handreichungen z. B. für die Ausbilder.

Diese Aufgabe hatte bei uns ja das Formationssekretariat in die Hand genommen und die „Ratio Institutiones“ herausgegeben. Ich hoffe, daß auch wir vom Institut eine Hilfe sein können, wieder Geschmack an Pallotti und seinen Ideen und Schriften zu wecken.

Herzlichen Dank schließlich allen, die bei der Vorbereitung dieses Tages und des Institutes mitgewirkt haben und weiterhin am Institut mitwirken möchten.